

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürr

Wochenspr.: Monatl. 4 Mark, 1/20 einjähr. 18 Mark, 1/40 halbjähr. 10 Mark, 1/80 vierteljähr. 5 Mark, 1/160 monatlich 2 Mark. Einzelne 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. Höh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pf., Reklame 15 Pf. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Numer 194

Altensteig, Mittwoch, den 21. August 1935

58. Jahrgang

### Der Tag von Großföhnau

Am der Wiege des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes  
Dessau, 20. Aug. Das reizvolle Residenzstädtchen Dessau prangt im Schmuck der Fahnen des neuen Deutschland. Der Anlaß dieses Feiertages, an dem ganz Dessau Anteil nimmt, ist die dreijährige Weiberte der Tages, an dem im Schloß von Föhnau der damalige Beauftragte der NSDAP für den Arbeitsdienst, Oberst a. D. Fiehl vor den Gauführern der NSDAP für Arbeitsdienst die

Idee des staatlichen Arbeitsdienstes  
auf der Grundlage der „allgemeinen, gleichen Arbeitsdienstpflicht für alle jungen Deutschen“ verkündet hat.  
Die eigentliche Feierstunde fand auf dem Hof des Schlosses statt, wo im Rechte die Ehrenabteilungen aus den Gruppen des Arbeitsganges 13, die Fahnenabteilungen aller 30 Gaus des Reiches und Abordnungen des Arbeitsdienstes und des weiblichen Arbeitsdienstes aufmarschiert waren. Den Höhepunkt der Feierstunde brachte die

Ansprache des Reichsarbeitsführers Hierl,  
der zunächst einen geschichtlichen Rückblick gab, bei dem er darauf hinwies, daß der Nationalsozialismus mit seinem Entschluß zur Beteiligung an dem damaligen freiwilligen Arbeitsdienst später kam als manche anderen Verbände, weil es ihm darum zu tun war, die nationalsozialistische Auffassung zum Arbeitsdienst rein und unverfälscht zu erhalten; entgegen der Auffassung der Sozialdemokratie, die den freiwilligen Arbeitsdienst lediglich als produktive Erwerbslozenfürsorge behandelte, betrachtete der Nationalsozialismus den freiwilligen Arbeitsdienst ausschließlich als Fort- und Vorbildung für die allgemeine Arbeitsdienstpflicht und die allgemeine Arbeitsdienstpflicht als die große Schule des Volkes zur Erziehung zu nationalsozialistischer Arbeitsauffassung und nationalsozialistischer Weltanschauung.

Der Reichsarbeitsführer schilderte dann, wie die Übernahme der Regierung durch Nationalsozialisten in einigen Ländern die Möglichkeit bot, die nationalsozialistische Auffassung vom Arbeitsdienst in die Tat umzusetzen und damit für das Reich Stamm- und Mutterverbände zu schaffen. So wurde hier in Anbald zum erstenmal in Deutschland ein staatlich organisierter freiwilliger Arbeitsdienst nach meinen Vorschlägen eingerichtet. Hier in Großföhnau wurde die erste Stammabteilung und die erste Führerschule des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes errichtet, die hier ganz anders arbeiten konnte als in dem im Reichsgebiet der schwarz-roten preußischen Regierung liegenden Hammerstein. Hier in Großföhnau wurde der Grundstein gelegt zu dem Gebäude, das der deutsche Reichsarbeitsdienst heute darstellt. Das kleine Land Anhalt kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die

Wiege des Reichsarbeitsdienstes  
zu sein. Zur Erinnerung an diese geschichtliche Tatsache habe ich der Gruppe für alle Zeiten das grün-rote Band mit der Aufschrift „Anhalt“ verliehen.

Im Sommer 1932 konnte der Ausbau des freiwilligen nationalsozialistischen Arbeitsdienstes im großen Ziele und mit vollem Nachdruck beginnen. In dem Zweck wurden vor drei Jahren die Gauarbeitnehmer hierher berufen. Sie haben damals die Richtlinien für den Aufbau und die Tätigkeit des nationalsozialistischen freiwilligen Arbeitsdienstes erhalten im Hinblick auf die allgemeine Arbeitsdienstpflicht als Ziel.

Dank dem Willen unseres Führers hat der 26. Juni 1935 uns die Erreichung unseres seit fünf Jahren heiß erstrebten Zieltes, die allgemeine Arbeitsdienstpflicht, gebracht. Die Erreichung dieses Zieltes bedeutet für uns keine Abschluß unserer Arbeit, sondern einen neuen Anfang.

Grund und Zweck ist die uns vom Führer übertragene Aufgabe, eine Schule der Nation zu sein, zu nationalsozialistischem Gemeinschaftsgeist, nationalsozialistischer Arbeitsauffassung, Weltanschauung und Lebenshaltung. Doppelt schwer ist es, diesen Aufgaben in der außerordentlich kurzen Zeit eines halben Jahres zu entsprechen. Um so mehr müssen wir unsere Kräfte anspannen, um das Höchstmögliche zu erreichen.

Die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in Deutschland wird in der Geschichte fortleben als ein Merkmal des 20. Jahrhunderts, wie die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen ein Merkmal des 19. Jahrhunderts und die der allgemeinen Schulpflicht durch den Preussenkönig Friedrich Wilhelm I. ein Merkmal des 18. Jahrhunderts wurde.

Wir müssen darüber wachen, daß die Idee der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht in der Zukunft nicht wieder verfälscht wird. Wir wollen uns immer dafür einsetzen, daß der Arbeitsdienst in seiner weiteren Entwicklung diejenigen Lebensbedingungen erhält, die es ihm ermöglichen, seine Aufgaben als Schule der Nation in vollem Umfange zu erfüllen. Der Reichsarbeitsdienst muß zerner in aller Zukunft dessen eingedenk bleiben, daß er ein nationalsozialistischer Gegenpart und aus dem Schoß der nationalsozialistischen Partei geboren wurde. Er ist, wie ich wiederholt betont habe, ein Kind der Partei, und wenn dieses Kind auch heute großjährig und staatsrechtlich selbständig geworden ist, so ändert dies nichts an unserem Verhältnis kindlicher An-

### Ein schweres Einsturzungsglück in Berlin

Berlin, 20. Aug. Dienstag mittag gegen 12.15 Uhr ereignete sich in der Hermann Göring-Straße ein schweres Einsturzungsglück. Dort brach die Tunnelstrecke der S-Bahn, die sich noch in Arbeit befindet, in einer Länge von mehr als 50 Meter ein. Die Einsturzstelle bildet ein tiefes gähnendes Loch.

Die mit nahezu 20 Hilfszügen angedrückte Feuerwehrt ist mit Hiebeteiler beschäftigt, an der Einsturzstelle die ersten Rettungsmaßnahmen zu treffen. Bei dem Unglück wurden der große Kran und die gesamte Konstruktion mit den darüberliegenden Straßenbahnlinien in die Tiefe gerissen. Auch ein hartes Wälzrohr zerbrach, das jedoch nur für kurze Zeit seine Wassermaßen in die Grube senden konnte, da die Zufuhr sofort abgebrochen wurde. Zum Glück herrschte zurzeit des Unfalles Mittagspause. Die Hermann Göring-Straße, die vom Potsdamer Platz am Brandenburger Tor vorbei zum Reichstagsgebäude führt, ist sofort für jeden Verkehr gesperrt worden.

Unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Unglücks begab sich Reichsminister Dr. Göbbels sofort an die Unglücksstätte, an der alsbald auch Reichsminister Dr. Fiehl, Reichsleiter Dr. Ley und Generaldirektor Dorpmüller eintrafen, ebenso der zukünftige Generalsanwaltschaft, Polizei und Pioniere beteiligten sich mit Energie an den sofort angeordneten Aufräumungsarbeiten, die mit Erfolg weitergeführt werden. Der Garten des Ministers Göbbels, ebenso seine ganze Wohnung, wurden auf seine persönliche Anweisung zu Sanitätswegen zur Verfügung gestellt.

Die Aufräumungsarbeiten an der eingestürzten Baugrube der Nord-Süd-S-Bahn in der Hermann Göring-Straße werden mit äußerster Energie betrieben. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn Dr. Dorpmüller hat härteste Unterordnung angeordnet und läßt während der Aufräumungsarbeiten photographisch jede einzelne Phase festlegen, um der Untersuchungskommission einen möglichst einwandfreien Einblick in die Vorgänge, die zu dem bedauernswerten Unglück geführt haben, zu geben. Ebe die Aufräumungsarbeiten durchgeführt sind, wird sich voraussichtlich die Entstehungsursache des Unglücks nicht feststellen lassen.

Neben den vier Verletzten, die in die Charité überführt worden sind, konnte bisher keiner von den vermutlich verdrückten 15 Arbeitern geborgen werden. Es ist damit zu rechnen, daß die Aufräumungsarbeiten trotz aller Beschleunigung mindestens noch einen vollen Tag in Anspruch nehmen werden.

Am der Unglücksstelle in der Hermann Göring-Straße  
Schwierige Bergungsarbeiten im Scheinwerferlicht  
Berlin, 20. August. Seit Einbruch der Dunkelheit wird die Arbeit an der Unglücksstelle am Brandenburger Tor im Lichte vieler Scheinwerfer fortgeführt. Ein besonders schwieriges Stück der Bergungsarbeiten war die Bergung eines Schalthauses für die Straßenbeleuchtung, das in einer gleichfalls in die Grube gestürzten Litzsäule enthalten war. Infolge der Zerstörung dieser Säule lag vorerst der Hindenburg-Platz noch im Dunkel. Bis 21.00 Uhr war es immer noch nicht möglich, eine genaue Auskunft über die Zahl der Vermißten zu geben.

Gegen 20.00 Uhr wurde eine allgemeine Arbeitspause eingelegt. In Gegenwart des Reichsministers Dr. Göbbels und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley fand dann eine gemeinsame Besprechung der Führer der an den Bergungsarbeiten beteiligten Formationen statt, in der über den Einfluß der Kräfte während der Nacht und die allgemeine Fortführung der Bergungsarbeiten beraten wurde. Minister Dr. Göbbels ordnete an, daß zunächst einmal durch nochmaligen Aufruf der Arbeiter versucht wird, die Zahl der Vermißten festzustellen.

Das Einsturzungsglück in der Hermann Göring-Straße  
Berlin, 21. August. Eine genaue Feststellung der Zahl der bei dem Einsturz am Brandenburger Tor vermißten Arbeiter hat sich trotz des von Reichsminister Dr. Göbbels angeordneten nochmaligen Appells wegen des großen Einflusses von Arbeitern auf anderen Baustellen nicht ermöglichen lassen. Man hofft nunmehr, am Mittwochfrüh um 7 Uhr beim Eintreffen der ersten Schicht die Zahl der Verletzten ermitteln zu können. Wie vorauszuweisen war, nimmt die Befreiung der Trümmer aus der Grube die ganze Nacht und wahrscheinlich auch noch den Mittwochvormittag in Anspruch.

hängigkeit und Treue gegenüber unserer Mutter, der Partei. Der Führer hat verfügt, daß der Reichsarbeitsdienst auch als staatliche Einrichtung die Kampfbinde der Partei weiter tragen darf. Damit ist systematisch zum Ausdruck gebracht, daß der Reichsarbeitsdienst auch als staatliche Einrichtung ein kämpfendes Glied der nationalsozialistischen Bewegung bildet.

### Der Brand der Funkausstellung

Die Räumungsarbeiten

Während noch ununterbrochen in das rauchende und zusammengebrochene Trümmersfeld der Halle 4 der Ausstellungshallen am Kaiserdamm Wasser gegeben wird, um die Schuttmassen abzuschöpfen, treffen bereits kurz nach 3 Uhr nachts die ersten Helfer für die Aufräumungsarbeiten ein. Eine Pionierkompanie wurde noch in der Nacht alarmiert und aus dem etwa 60 Kilometer entfernt liegenden Jossen nach dem Berliner Westen geschickt. Gleich nach ihrem Eintreffen traten sie in Tätigkeit und leisteten in mehreren Stunden angestrengtester Arbeit kaum Glaubliches.

Unter jägemäher Führung gingen sie dem Trümmersfeld zu Leibe, das zunächst vollkommen heruntergerissen wurde. Immer noch ragten angelehnte, zum Teil 10 Meter hohe Balkenteile in die Luft und bildeten eine Gefahr für die aufräumenden Mannschaften. Zunächst wurden diese Stämme niedergesägt und gleich auf einen Haufen am Rande der Halle aufgeschichtet.

Da die Mauerfront der Halle 4 zur Straße hin sich als zu handhabbar erwies, wurden gegen 7 Uhr die Arbeiten zunächst eingestellt und Material zur Sprengung dieser Mauer herbeigeschafft. Eine lange Kette Lokstrahlwagen sammelte sich am Ausstellungsgelände. Wagen für Wagen fuhr an der Halle 4 auf und wurde zunächst von den Pionieren beladen. Kurze Zeit darauf rollten die ersten mit Schutt, Balken und traurigen Leberresten der schönen Industriehalle beladenen Wagen durch die Halle 5 zum Ausstellungsgelände heraus nach einem in der Nähe gelegenen Sportplatz, der behelfsmäßig als Schuttabladepplatz benutzt wird.

Auch am Funken-Restaurant haben bereits in der Nacht die Aufräumungsarbeiten begonnen, die sich allerdings etwas schwieriger gestalteten, da die Brandstelle etwa 60 Meter über der Erde liegt.

Die anderen, gestern zum Teil vorsichtshalber geräumten Hallen waren heute wieder in Ordnung gebracht. Sie liegen schon

aufgeräumt da. Die ersten Aussteller trafen alsbald ein, um ihre Erzeugnisse neu aufzubauen. Von draußen ist nur noch der Nebel der Wirkung des Brandes zu spüren; von den anderen Seiten aus bemerkt man nichts von dem Kiefenbrand, der gestern seine verheerende Wirkung ausübte.

Rundfunkausstellung wieder eröffnet

Die 12. große Deutsche Rundfunkausstellung ist Dienstag morgen 9 Uhr zu gewohnter Stunde wieder geöffnet worden. Draußen hatte sich wie an früheren Ausstellungstagen bereits wieder eine nach hunderten zählende Menge eingefunden, die auf die Öffnung wartete. Kurze Zeit nach der Öffnung waren die freigegebenen Hallen bereits wieder von einer mehrtausendköpfigen Besucherzahl besetzt.

Gegen ausländische Fügennachrichten

Im Rahmen der 5. Volkskundung nahm Reichslandsleiter Sadowsky das Wort, um sich mit ausländischen Fügennachrichten über die Rundfunkausstellung auseinanderzusetzen. Er führte dabei u. a. aus: In anderen Ausstellungen muß man draußen Reklame machen, damit das Volk sie besucht. Wir hatten für heute vormittag und für Mittwoch vormittag die Ausstellung gesperrt und die Eintrittspreise um ein Vielfaches erhöht, damit überhaupt für den Handel und die Industrie die Möglichkeit gegeben war, hier in dieser überfüllten Ausstellung ihre Verkäufe tätigen zu können. Ausländische Sender haben sich nicht geschämt, heute morgen noch die Meldung durchzugeben, daß die Berliner Rundfunkausstellung vernichtet sei. Nein, die Berliner Rundfunkausstellung steht und das Volk besucht sie.

Es ist in diesen lägerischen Meldungen gesagt worden, daß auch die Halle 3, die Fernsehstraße und weitere Industriehallen dem Brande zum Opfer gefallen wären. abgleich sich jeder durch eigenen Augenschein vom Gegenteil überzeugen konnte. Heute kann ich Ihnen, jedenfalls als den Willen der Regierung und den Willen der Ausstellungsleitung bekanntgeben, daß die Ausstellung in demselben Umfange wie früher fortgeführt wird. Sie können jetzt hinausgehen aus dieser Halle des Volksenders und hineingehen in die Fernsehstraße, und Sie werden sich überzeugen können, daß die Halle und die Fernsehstraße unverletzt geblieben sind. Mittwoch früh bereits wird alles in Ordnung sein.

Draußen gehen währenddessen die Aufräumungsarbeiten inmitten der immer noch schwelenden Trümmer der Halle 4 rüht vorwärts. Dabei stellte es sich heraus, daß die noch stehen gebliebenen, vom Feuer aber hart angegriffenen Mauern der Halle 4 von den Reichswachpionieren gestrengt werden mußten





Neuplanung des Messelgeländes

Reichsminister Dr. Göbbels sprach allen an den Hilfs-, Abwehrungs- und Aufräumungsarbeiten Beteiligten den Dank für ihr kraftvolles Eingreifen aus. Dieser Dank gilt besonders den Mannschaften, die unter Lebensgefahr die Rettung vom Feuer schwer bedrohter Personen durchgeführt haben.

Zwei Todesopfer des Brandes

Die Zahl der Verletzten beträgt nach den amtlichen Feststellungen 26, davon sind zwei Verletzungen schwererer Natur. Bei dem Brand in der Jantausstellung erlitt Karl Hebler aus der Brillenstraße 6 in Kürnbereg schwere Brandwunden.

Sein Brandunglück ist leider noch ein zweites Opfer zu beklagen. Am Dienstag mittig wurde nahe dem Hauptzugang zur Halle 4 die verkohlte Leiche des Angefallenen Kehler von der Firma Telesanten aufgefunden. 20 verletzte Personen wurden in das Krankenhaus eingeliefert; doch konnte der größte Teil von ihnen nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden.

Wiederaufnahme des Fernsehbetriebes

Das Reichspostministerium teilt mit: Beim Brand sind auch die Fernsehdekanlagen der Deutschen Reichspost, bestehend aus den beiden Ultraturmwellensendern für Bild und Ton, den Flammen zum Opfer gefallen. Die Deutsche Reichspost, die die Fernsichtbarkeit betreibt, hat sich noch während der Nacht um Erleichterung bemüht. Sie wird das Fernsehen, das einer der größten Anziehungspunkte für die Ausstellungsgesucher ist, zunächst mit einem W-Band-Sender aufrechterhalten, der voraussichtlich noch am Dienstagabend in Betrieb genommen wird.

Sympathielegramm des französischen Postministers

Der französische Postminister hat aus Anlaß des Brandes in der Jantausstellung an Reichsminister Dr. Göbbels das folgende Telegramm geschickt: „Dies betrübt von der Zerstörung Ihrer schönen Ausstellung bitte ich Sie, den Ausdruck der Sympathie des französischen Rundfunks entgegenzunehmen.“

Reichsminister Dr. Göbbels hat darauf folgendermaßen geantwortet: „Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre freundliche Anteilnahme und Sympathie zu dem schweren Verlust, den der deutsche Rundfunk und seine Industrie erlitten hat.“

Italien rüstet weiter zum Krieg
Beschlagnahmte Truppenverschiffungen nach Ostafrika

Rom, 20. Aug. Die Schwarzhemdenabteilungen, von denen sich der Duce am letzten Wochenende in Südtalien feierlich verabschiedete, haben nunmehr die Ausreise nach Ostafrika angetreten. Große Teile der beiden Divisionen „23. März“ und „28. Oktober“ schiffen sich täglich von Neapel aus ein. Die Dampfer „Leonardo da Vinci“ und „Metano“ sind bereits auf hoher See; „Cesare Battisti“ läuft am Dienstag mit 1800 Schwarzhemden, 124 Offizieren und 2000 Regulären an Bord nach Ostafrika aus; desgleichen zwei weitere Schiffe mit Vorratssparten. Noch in dieser Woche sollen „Saturnio“, „Atlantea“ und „Prinzessa Giovanna“ insgesamt 1000 Mann befördern. Anfang September werden sodann die großen Dampfer eingeleist, die Italien von ausländischen Schifffahrtsgesellschaften käuflich erworben hat. Dadurch wird es möglich sein, die Truppenverbände mit noch weit größerer Beschleunigung als bisher vorzunehmen.

In einer Versammlung der Spitzen der faschistischen Partei nahm Generallektür Starace die Meldung der Mitglieder des Nationaldirektoriums der Partei und der überlateralen Parteifunktionäre entgegen, die sich bereit erklärten, sich am Krieg gegen Abessinien aktiv zu beteiligen. Dieser Beschluß wurde von der gesamten Versammlung mit großem Beifall angenommen. Dem italienischen Regierungschef wurde der Entschluß der Versammlung mitgeteilt; er behält sich das Recht vor, dem Erlaß im geeigneten Augenblick stattzugeben.

Abreise von Italienern aus Abessinien

Auf Veranlassung der italienischen Regierung haben 48 italienische Staatsangehörige und Schutzbefohlene mit ihren Frauen und Kindern am Dienstag Abessinien verlassen. Die italienischen Kriegsvorbereitungen greifen im übrigen auch auf die in Addis Abeba lebenden italienischen Staatsangehörigen über. Alle in der abessinischen Hauptstadt anwesenden Italiener benutzen neuerdings Pferde und Maultiere anstelle von Kraftwagen und suchen größere Mengen von Benzin aufzulassen.

Die Vereinigten Staaten halten den italienisch-abessinischen Krieg für unvermeidlich
Waffenexportverbot in Aussicht genommen

Washington, 20. August. Die amerikanische Presse betrachtet den Ausbruch des Krieges zwischen Italien und Abessinien für unvermeidlich, falls nicht England und Frankreich in letzter Stunde energisch eingreifen. Einmütig wird Mussolini die Weisung an der gegenwärtigen Lage zugesprochen. „Washington Post“ erinnert an sein Aufstreten in Streja, wo er Deutschlands Schritt zur Wiederherstellung der Wehrpflicht verurteilt habe. Das Blatt erklärt, Mussolini tue jetzt das, was er damals verdammt habe, und zwar mit viel weniger Berechtigung. Die Entwicklung habe jetzt den Punkt überschritten, bis zu dem man noch hätte sagen können, daß es sich um eine rein italienische Angelegenheit handele.

Die amerikanische Regierung verfolgt die Vorgänge mit großer Beforgnis. Sie hält sich einseitig aus dem Streit heraus, um die Bemühungen Englands nicht zu stören. Sie wird aber, falls es zum Kriege kommen sollte, voraussichtlich von der Ermächtigung Gebrauch machen, ein Waffenexportverbot zu erklären, vorausgesetzt, daß die am Samstag eiligst eingebrachte diesbezügliche Gesetzesvorlage noch vor Beendigung der Kongresssitzung ver-

abschiedet werden kann. Die Vorlage werde entsprechend dem Wunsch der Regierung dahingehend abgeändert, daß sie die Erklärung des Waffenexportverbots ins freie Ermessen Roosevelts stellt, und es ihm überläßt, ob er das Embargo gegen beide kriegsführenden Teile verkünden will. Das Gesetz über das Waffenexportverbot würde Roosevelt die Möglichkeit geben, auf die italienische Regierung einen starken Druck auszuüben. Bekanntlich hat der Präsident schon jetzt durch die Außenhandelsbank die Gewährung von Krediten an italienische Firmen untersagt. Künftig würde er in der Lage sein, auch Verkäufe von Kriegsmaterial durch Italien zu verbieten.

Die Beratungen der englischen Kabinettsmitglieder
Weiterhin engste Zusammenarbeit mit Frankreich

London, 20. August. Die Beratungen zwischen Eden und Sir Samuel Hoare dauerten den ganzen Tag über an. Mit einiger Sicherheit kann gesagt werden, daß Frankreich und Großbritannien bei ihren Bemühungen, eine Schlichtung herbeizuführen, in enger Fühlung miteinander bleiben werden. Die Verbindung wird auf diplomatischem Wege aufrechterhalten.

2. Sitzung des Schlichtungsausschusses

Politico zum 3. Schiedsrichter bestimmt

Paris, 20. Aug. Der italienisch-abessinische Schlichtungs- und Schiedsgerichtsausschuss ist am Dienstag zu seiner 2. Sitzung zusammengetreten. Die Mitglieder des Ausschusses beschließen zunächst, den 3. neutralen Schiedsrichter zu bestimmen, dessen Wahl im Falle von Meinungsverschiedenheiten notwendig werden könnte. Einmütig wurde der griechische Gelehrte in Paris, Politis, anserleben.

Nach Uebereinstimmung zwischen den beiden Parteien wurde festgelegt, die Arbeiten an der Stelle wieder aufzunehmen, wo sie in Scheinungen stehen geblieben waren, d. h. den Bericht der Vertreter der beiden Regierungen anzuhören.

Vor in die eigentliche Aussprache eingetreten wurde, boten die beiden abessinischen Vertreter am 20. Wort, um eine Erklärung abzugeben, die in das Protokoll aufgenommen werden soll. Sie wiesen darauf hin, daß die Fragen der internationalen rechtlichen Verantwortlichkeiten durch den Beschluß des Völkerbundes vom August 1935 so hart beschnitten worden seien, daß es heute unmöglich erscheint, das Problem juristisch zu erschöpfen. Die Vertreter Abessinien konnten nicht anerkennen, daß dieser Verzicht freiwillig erfolgt sei, oder daß er als Gegenleistung die Annahme eines 3. Schiedsrichters durch eine der beiden Regierungen (gemeint ist Italien) nach sich gezogen habe, zumal die Wahl dieses Schiedsrichters den vier anderen Schiedsrichtern überlassen worden sei. Unter anderen Umständen würden sie deshalb wegen tiefergehender Meinungsverschiedenheiten die neue Aufgabe abgelehnt haben, die ihnen übertragen worden ist. Angesichts der Schwere der Stunde zögerten sie aber nach Abgabe dieser Erklärung nicht, ihren Kollegen ihre volle Mitarbeit in dem Rahmen zuzusichern, der ihnen augenblicklich gebietet sei.

In ihrer Erwiderung erklärten die beiden italienischen Schiedsrichter, daß die von der italienischen Regierung ernannten Schiedsrichter gegenüber den Werturteilen, die ihnen von den von der abessinischen Regierung ernannten Schiedsrichtern gemacht worden seien, sehr deutliche Einwände zu erheben hätten.

Die italienischen Schiedsrichter hatten es in der Montag-Sitzung abgelehnt, sofort die Wahl eines fünften neutralen Schiedsrichters vorzunehmen. Italienischerseits vertritt man nämlich die Auffassung, daß der kritische Punkt, der zur Unterbrechung der Verhandlungen in Scheinungen geführt hatte, inzwischen durch den Völkerbund geregelt sei und daß augenblicklich keine Meinungsverschiedenheiten mehr beständen; sollten sich jedoch im Laufe der Beratungen derartige Meinungsverschiedenheiten herausstellen, so sei es immer noch Zeit, die Wahl eines fünften Schiedsrichters vorzunehmen. Die am Dienstag erfolgte Bestimmung Politis zum Kandidaten auf den Schiedsrichterstell stellt daher auch noch nicht die Ernennung dar, sondern ist lediglich im Sinne einer Zwischenlösung anzufassen.

Der Schlichtungs- und Schiedsgerichtsausschuss
siedelt nach Bern über

Paris, 20. August. Der italienisch-abessinische Schlichtungs- und Schiedsgerichtsausschuss hörte am Dienstag nachmittag die Ausführungen des Rechtsberaters Abessinien, Prof. Zeje, an, worauf der italienische Rechtsberater Prof. Lessona den Antrag stellte, gewisse Persönlichkeiten in der Val-Uai-Angelegenheit zu vernehmen. Der Ausschuss hat diesem Antrag stattgegeben und beschloß, sich in den nächsten Tagen nach Bern zu begeben, wo die Bernernehmung erfolgen wird.

Italien und die kommenden Genfer Ratsverhandlungen

Rom, 21. August. In diesem gut unterrichteten Kreis verläutet am Dienstagabend, daß Italien an den kommenden Genfer Verhandlungen des Völkerbundesrats bestimmt teilnehmen werde. Die Meinungen gehen lediglich auseinander, daß diese offenbar schon gesicherte Teilnahme der Preis sei, den sich Frankreich für die Aufrechterhaltung seiner Freundschaft und Neutralität Italien gegenüber habe zahlen lassen, oder ob man gemeinsam in Paris Italien klarzumachen vermag, daß die Ratsverhandlungen die wirksamste Gelegenheit bieten würde, alle gegen Abessinien bestehenden Vorwürfe in einer genauen Denkschrift zusammenzufassen und vorzulegen.

Die Vorbereitungen für die Sonder Sitzung
des englischen Kabinetts

London, 20. Aug. Die erste Besorgnis, mit der die britische Regierung die durch den Abbruch der Pariser Verhandlungen geschaffene Lage betrachtet, wird gekennzeichnet durch die Tatsache, daß die Sonder Sitzung des Kabinetts schon am Donnerstag dem frühestmöglichen Zeitpunkt, stattfindet. Ministerpräsident Baldwin wird keinen Aufenthalt in dem französischen Kurort Aix-les-Bains sofort unterbrechen und bereits Mittwoch nachmittag in London zurückzukehren.

Am Dienstag vormittag fand im englischen Außenamt die erste Aussprache zwischen dem aus Paris zurückgekehrten Minister für Völkerbundsangelegenheiten Eden und Außenminister Sir Samuel Hoare statt, die der Vorbereitung der Sonder Sitzung des Kabinetts diene. Eden berichtete eingehend über den Verlauf der Pariser Konferenz sowie über die Möglichkeiten, die sich im Rahmen der Völkerbundsitzungen ergeben, um der neuen Lage begegnen zu können. Als erster Schritt in dieser Richtung ist zweifellos mit einer Aufhebung des Verbotes der Erteilung von Bewilligungen für die Waffen-ausfuhr nach Abessinien zu rechnen. Sollte der Völkerbunds-rat zu einer einmütigen Verurteilung Italiens gelangen, so ist zu erwarten, daß die Ausfuhr für Italien aufrechterhalten bleibt.

Manöververbrüderung in der Tschekoslowakei

Prag, 20. Aug. Bei den in der Slowakei durchgeführten Schlußmanövern der tschechoslowakischen Armee teilte Nationalverteidigungsminister Machnik mit dem Chef der tschechoslowakischen Militärmision, General Jauscher, Begrüßungsworte aus. Bei der Begrüßung der Militärlaboration der Sowjetunion, sprach deren Führer General Schaposhnikow die Ueberzeugung aus, daß die tschechoslowakische und die sowjetische Armee weiterhin Hand in Hand zusammenarbeiten würden. Er sei ferner überzeugt, daß beide Staaten auch weiterhin die Förderung enger kultureller Beziehungen fortsetzen würden. Nationalverteidigungsminister Machnik betonte in seiner Erwiderung den einseitigen Willen der beiden Staaten, für die „Erhaltung und die Wahrung des allgemeinen Friedens“ wirksam arbeiten zu wollen, und wies darauf hin, daß die Tschekoslowakei frei von jeder Angriffsabsicht gegen jedermann sei.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. August 1935.

Amliches. Veretzt wurde Hauptlehrer Hink in Unterfilingen auf eine Hauptlehrstelle an der evangelischen Volkshule in Jellbach.

Ernannt wurden zu Steuerassistenten die Steuerdiätare T hun bei dem Finanzamt Hirsau; Heim bei dem Finanzamt Neuenbürg, und Eith bei dem Finanzamt Freudenstadt.

Veretzt wurde Zollsekretär Bucher bei der Zollauflichtsbehörde (St) Bad Liebenzell an die Zollauflichtsstelle (St) Schorndorf.

In den dauernden Ruhestand veretzt wurde auf Ansuchen Steuerinspektor Kupke bei dem Finanzamt Freudenstadt.

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Juli 1935. Die Zahl der von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende Juli 1935 in Württemberg 1422 oder 0,5 auf 1000 Einwohner. Auf Stuttgart entfielen davon 867 oder 1,6 auf 1000 Einwohner. Gegenüber Ende Juni 1935 ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in ganz Württemberg um 350 gleich 19,7 v. H. und in Stuttgart um 155 gleich 18,8 v. H. zurückgegangen.

Berned, 20. Aug. (Einweihung der neuen Schießbahn und Preischießen.) Völkerschüsse eröffneten am frühen Morgen des 18. August in unserem Städtchen das frohe Ereignis. Kreisführer Berner eröffnete als Vertreter des Radschützenbundes das Preischießen und gab die Bahn der Benützung frei. In seiner Ansprache an die versammelten Schützen und Mitglieder der Radschützenvereine Berned gab er seiner Freude und Genugtuung über die so wohlgeungene Anlage, die im Bezirk ihresgleichen suche, berechneten Ausdruck. Er dankte allen Kameraden, die sich um die Erstellung der Schießbahn unter erschwerten Verhältnissen in unermüdlichster Weise angenommen hatten, und sie allen Widerständen zum Trotz zu solch schönem Erfolg geführt haben. Es ist dies in allererster Linie Kamerad Gommel, Berned zu danken, der keine Mühe scheute, bis alles zum guten Ende geführt war. Es dauerte nicht lange, so setzte das Schießen lebhaft ein und hielt die zum Schluß fast unvermindert an. Es mögen beinahe 200 Schützen gewesen sein, die sich dem edlen Wettstreit mit Eifer hingaben. Die Radschützenvereine der Umgebung, SA-Männer, Ausgüte und viele andere Schützen suchten um den Sieg. Abends war dann Preisverteilung im Gasthof zum „Waldhorn“. Kameradschaftsführer Kraker eröffnete dieselbe, worauf Kreisführer Berner sich in dankenswerter Weise der Preisverteilung widmete. Mit einem „Sieg-Heil“ auf Führer und Reich, dem Host Wessellied und dem Deutschland-Lied schloß der so wohlgeungene Tag. Berned und seine Radschützenvereine kann stolz sein auf die neue Schießbahn, bildet sie doch einen neuen Anziehungspunkt unseres Städtchens. — Die Ergebnisse des Preischießens sind folgende: 57 Ringe: Chr. Wolf, Grömbach; 56 Ringe: Jakob Bärle, Hornberg, Eugen Dietrich, Grömbach; Seid, Grömbach; Holzäpfel, Wenden; 55 Ringe: Wurter, Köhlmühle; Martin Schaidle, Hornberg; 54 Ringe: Krauß, Ebbhausen; Ehr, Morhard, Ueberberg; Schaidle, Jernberg; Jakob Seeger, Ueberberg; Jiele, Scherndach; Gg. Schnaidle, Martinsmoos; E. Kalmbach, Ueberberg; Großmann, Martinsmoos; 53 Ringe: Rapp, Ueberberg, Georg Schleich, Ueberberg; Herbert Kraker, Berned; Bäuerle, Hornberg; Ottmar, Altensteig; Gg. Schnaidle, Martinsmoos; K. Riedel, Altensteig; 52 Ringe: Baron W. v. Gillingen, Berned; Seeger, „Linde“, Berned; Peter Kummer, Ebbhausen; Kohler, Altensteig; Kamerad Gommel, Berned; Gauß, Ueberberg; 51 Ringe: J. H. Frey, Altensteig; Wurter, Hornberg; Böhler, Altensteig; Armbruster, Lohmühle; Weber, Martinsmoos; F. Grüner, Altensteig; Fenschel, Reuweiler; 50 Ringe: W. Kähler, Guggenwald; 49 Ringe: A. Hartmann, Jernberg; M. Schnaidle, Martinsmoos; Fr. Wurter, Berned; Chr. Dengler, Berned; F. Hexter, Berned; Böhlinger, Altensteig; Braun, Wenden; 48 Ringe: Kus, Martinsmoos; Leuz, Warr; Kroll, Göttingen; Kalmbach, Lengelsch; 47 Ringe: Göring, Ueberberg; Kappler, Nagold; Kempf, Berned. Die Genannten konnten alle mit Preisen bedacht werden, darunter noch fünf Kameraden der SA und der Radschützenvereine mit Ehrenpreisen, die vom Kreis Nagold gestiftet worden waren.

Ebbhausen, 20. August. Am letzten Sonntagvormittag nahen sich Turnverein, Hitler-Jugend, SS, und SA im Mannschafts-Wettkampff. Man sah im Schießen, beim Doppelsprung, Kugelflugen, Keulenweitwerfen und 100 Meterlauf recht beachtliche Leistungen. Die Ergebnisse waren folgende: Die Mannschaft des Turnvereins errang mit 307 Punkten einen





1. Preis, die Mannschaft der Hitler-Jugend mit 333 Punkten den zweiten, die Mannschaft der SS. mit 332 Punkten den dritten und die Mannschaft der SA. mit 324 Punkten den 4. Preis. Als Kampfrichter hatten sich in dankenswerter Weise außer Einheimischen auch die Herren Köbele, Helber und Braun vom S.V. Nagold zur Verfügung gestellt. Nachmittags gings mit feiner Musik wieder hinaus auf den Sportplatz, wo sich ein reger Turn- und Spielbetrieb entwickelte. An Barren und Pferd, bei der Vorführung der Freilübungen vom Turnfest in Schwenningen und bei den Darbietungen der Turnerinnen trante man schöne Leistungen sowohl männlicher Kraft, als auch weiblicher Anmut bewundern. Das Faustballspiel zwischen Ebhausen und Hatterbach endete 31:37 für Hatterbach, das Handballspiel zwischen Ebhausen und Hirsau 10:9 für Ebhausen.

**Nagold, 20. August.** (Zum Unterbannführer befördert.) Der Reichsjugendführer hat den Führer des Unterbannes III/126, Geff. Jg. Emil Bechtold zum Unterbannführer befördert.

**Vom Kreis Calw, 19. August.** Die Getreideernte im Bezirk ist größtenteils eingeheimt. Der Stand der Winterfrüchte war im allgemeinen recht gut, beim Sommergetreide waren zum Teil die spät geernteten Bestände durch die Trockenheit zurückgeblieben, besonders auf flachgründigen Bodenschichten. Reaps stand im Bezirk Calw überall sehr gut. Auch bei Weizen sah man außer einigen zu stark mit Stickstoff gedüngten Aedern fast nur recht gute Bestände. Der Sechsbrottrug ist besonders auf spät gemähten Weizen in trockenen Kalklagen mangelhaft.

**Calw, 20. August.** (In Haft genommen.) Am Sonntagabend wurde ein österreichischer Jude, der schon seit mehreren Jahren mit einem arischen Mädchen ein Verhältnis pflegt und mit diesem Mädchen in einem Gasthaus in Bad Liebenzell „als Ehepaar“ zusammenwohnte, festgesetzt. Das junge Paar wurde wegen unerlaubten Zusammenlebens und Uebertretung meldepflichtiger Vorschriften, insbesondere aber auch wegen der rassistischen Beziehungen und des dadurch der Öffentlichkeit gegebenen Argernisses vom Oberamt in Haft genommen.

**Calw, 20. August.** (Propagandafahrt.) Letzten Sonntag führte der Sturm 5/172 (Calw) der SA. im Rahmen des SA-Reichswettkampfes Propagandafahrt und Einjahübung durch. Für die Propagandafahrt hatten die Trupps drei große Werbewagen ausgestattet. Die Propagandafahrt der SA. führte durch die ganze Stadt. In der Nähe des Postamtes war als erste Einjahübung eine von verumminten Leuten der SA. errichtete und verteidigte, schwierige Barrikade zu klären. Die Ueberwindung und Beseitigung des starken Hindernisses gelang in kurzer Frist. Anschließend fand als zweite Einjahübung im Deländerte eine Waldbrandübung statt, deren Leitung in Händen von Fortmeister Schiedt (Stammheim) lag. Beim Schluchappell am Brühl beglückwünschte Obersturmbannführer Meißner den Sturm zu der tadellosen Durchführung der ihm gestellten Aufgaben.

**Neuenbürg, 20. August.** (Gehwege an der Hauptstraße.) Mit der Herstellung der Gehwege an der Adolfs-Hitler-Straße wurde gestern begonnen. Die neuzuschaffenden Wege werden an den Gehweg, der entlang der Wildbaderstraße schon besteht, angeschlossen.

**Birkenfeld, 20. August.** Auch in unserer Gemeinde wurde in letzter Zeit in zwei Fällen die spinale Kinderlähmung festgestellt. Da die Krankheit ansteckend und auch sonst einen sehr schweren Verlauf nimmt, wurden alle Vorkehrungsmahnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern. Von der Krankheit können Menschen bis zu 16 Jahren erfaßt werden.

**Herrenberg, 19. August.** Das goldene Ehejubiläum konnte gestern unjer allseits geachteter Mitbürger Oberlehrer i. R. Karl Roth mit seiner Gattin Katharine geb. Bertscher in guter körperlicher und geistiger Frische feiern. Da Oberlehrer Roth ein halbes Menschenalter im Bezirk Herrenberg tätig war (als Unterlehrer in Kuppingen und als Hauptlehrer in Oberjettingen), so kielten sich zu dem Ehrentage viele Gratulanten ein. Nach dem feierlichen Gottesdienst bewegte sich ein patriotischer Hochzeitszug in das Hotel zur „Post“, wo das Paar im Kreise der Angehörigen und Freunde einige schöne Stunden erlebte.

**Unterjettingen, O.A. Herrenberg, 20. Aug.** (Zünden der Bliz.) Am Montag schlug der Bliz in eine große Doppelscheune in der Kathausgasse, die dem Weingärtner Ernst Bauer und der Witwe Anna Schnaidt gehörte. Trotzdem die Feuerwehr rasch zur Stelle war und das Feuer mit zehn Schlauchleitungen bekämpfte, brannte die Scheune mit den gesamten Heu- und Getreidevorräten bis auf den Grund nieder. Doch gelang es das Wohnhaus, das mit der Scheune zusammengebaut war, zu retten.

**Horb, 20. August.** (Grubengase töden einen Arbeiter.) An dem dicht am Bahnhof Altheim Kreis Horb, befindlichen Brunnen waren gestern nachmittags 3 Bahnarbeiter damit beschäftigt, denselben wieder in Ordnung zu bringen, da er seit einigen Tagen die gewünschten Dienste versagte. Dabei fand der verheiratete Johannes Schmid (Altheim), Vater von vier Kindern, durch Gasvergiftung den Tod, während zwei weitere Arbeiter, die den am Brunnen beschäftigten Männern zusahen, bei dem Vorhaben, den Mann zu retten, ebenfalls Gasvergiftungen erlitten. Es handelt sich um die Bahnarbeiter Eberhardt aus Dornstetten O.A. Freudenstadt und Joseph Blaz aus Eutingen O.A. Horb, beide verheiratet.

**Stuttgart, 20. Aug.** (Zusammenstoß.) Am Dienstag ereignete sich in der Ludwigsburger Straße unterhalb des Löwentores ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastwagen. Beim Einbiegen in die Ludwigsburger Straße wurde das Auto von einem Motorwagen der Linie 15 von hinten erfaßt. Der Aufprall war so stark, daß dem Lastwagen die beiden Hinterräder mit samt der Achse glatt abgerissen wurden. Der Wagen rutschte ohne die hinteren Räder auf den Gehweg gegen den Zaun des Roisensteinparks, wo er stehen blieb. Der Straßenbahnwagen wurde an der vorderen Plattform nicht unerheblich beschädigt.

SPÄTLESE-ERNTEN 1930  
GARBATY  
KUR MARK  
Feinblatt  
Samford

Der Erfolg einer Sonderleistung!

TRADITION-QUALITÄT  
KUR MARK  
VOM ORIENT ZUM OCCIDENT

3  $\frac{1}{3}$

Ohne - Mundstück - Raucher  
bevorzugen in immer steigendem Maße  
Kurmark OHNE



Selbstmord auf den Schienen. Im Tunnel in Feuerloch ließ sich am Dienstag ein 33 Jahre alter Mann in selbstmörderischer Absicht von einem elektrischen Zug überfahren. Er war sofort tot.

Keutlingen, 20. August. Ein Wollenbruch, wie man ihn in Keutlingen seit Jahren nicht mehr erlebte, ging am Montagmittag in der Zeit zwischen 2 und 3 Uhr über der Achalmstadt nieder. Besonders die Gegend um den Marktplatz und die Lederstraße wurden von dem Wasser heimgesucht. Der ganze Löschzug mußte zur Hilfeleistung aufgebieten werden.

Böblingen, 20. Aug. (Hebertfahren.) Der zehnjährige Ernst Haug von Böblingen hatte am Montag von seinem Großvater den Auftrag, einen Anhängerwagen, mit dem auf dem Felde die letzten Garben geholt werden sollten, zu überwachen und zu bremsen. Beim Rathaus, an einer der engsten Stellen der Straße, überholte ein Lastwagen das Fuhrwerk. Der Knabe, der zwischen beiden Wagen mit Bremsen beschäftigt war, rutschte aus und kam so unglücklich zu Fall, daß er unter die hinteren Räder des Lastwagens zu liegen kam. Schwere innere Verletzungen führten seinen sofortigen Tod herbei.

Ulm, 20. Aug. (VdM baut Segelflugzeugmodelle.) Die Frage, ob auch die Mädel vom VdM, den Bau von Segelflugzeugmodellen üben sollten, ist für Württemberg nunmehr in bejahendem Sinne entschieden. Die Werkreferentin im Obergau 20 des VdM, Ehe Bieder, hat sich mit bestem Erfolg für diese neue weibliche Werkarbeit eingesetzt. Im „Spagennest“, dem hübsch gelegenen Ferienlager am Hang des Kleinen Lautertals bei Ulm, wo in diesem Sommer über 60 Mädel vom VdM ihre Ferien zubrachten, wurde unter der Leitung der Werkreferentin des Obergaus der Bau von Segelflugzeugmodellen erstmals in Württemberg planmäßig durchgeführt. Als Abschluß des Modellbaues im „Spagennest“ fand vor einigen Tagen ein Segelflugzeugmodell-Wettbewerb statt, der sehr beachtliche Modell-Verflüge zeitigte und die Mädchen ermunterte, auf dem beschrittenen Weg fortzufahren.

Arbeitsdienst stellt Führeranwärter ein

Stuttgart, 20. Aug. Die Arbeitsgauleitung XXVI weist noch einmal auf die vor kurzem veröffentlichte Bekanntmachung der Reichsleitung des Arbeitsdienstes über die Einstellung von Führeranwärtern des Arbeitsdienstes hin. Da in kurzer Zeit die Einstellungen abgeschlossen sein müssen, ist es notwendig, daß alle jungen Leute, die ihrer Veranlagung und ihrer Fähigkeiten nach Lust und Liebe dazu haben, den Beruf eines Arbeitsdienstführers zu ergreifen, sich mit den für die Einstellung zuständigen Dienststellen des Arbeitsdienstes in Verbindung setzen. Es sind das die Arbeitsgruppen. In Württemberg bestehen 7 Arbeitsgruppen und zwar: Arbeitsgruppe 268 in Heilbronn, Arbeitsgruppe 261 in Stuttgart, Arbeitsgruppe 262 in Freudenstadt, Arbeitsgruppe 263 in Keutlingen, Arbeitsgruppe 264 in Crailsheim, Arbeitsgruppe 265 in Göppingen, Arbeitsgruppe 266 in Biberach-Riß. Die bereits beim Arbeitsgau XXVI eingelaufenen Bewerbungen sind den zuständigen Arbeitsgruppen zugewiesen worden.

Schweres Unwetter mit Hagelschlag

Zettgau, 20. Aug. Am Montag nachmittag ging über einen großen Teil des Bezirks ein schweres Unwetter nieder, das heftige Entladungen und wolkenbruchartigen Regen im Gefolge hatte. Ueber der Markung von Oberreichenbach und Gersthofen im Bezirk Ravensburg hüllte das Unwetter besonders übel. Ueber Freienberg, Barnau, Wiedenbach, Straß, Tennengraben und Oberulgen prasselte der Hagel dicht auf die reich gegliederten Fluren. Teilweise dauerte das Hagelwetter bis zu einer halben Stunde. Die Hagelkörner fielen bis zu Fingerhutgröße und lagen nach dem Unwetter in großer Dichte auf Sträucher und Feldern. Den Passanten bot sich, nachdem der Hagelschlag aufgehört hatte, ein trauriger Anblick. Hopfengärten und Obstanlagen haben schweren Schaden gelitten. Nicht geerntete abgerissene Hopfen am Boden, zum Teil wurden die Stöcke von den Drähten gerissen. Der Schaden ist, zumal die Hopfenernte unmittelbar vor der Lür steht, ganz beträchtlich. In Mengen lag das reife und halbreife Obst auf dem Boden. Kartoffelfelder waren wie hingewälzt, die Hackfrüchte wie ein zerlegtes Blattwerk auf. Zentimeterdicke lag nach Stunden nach dem Hagelschlag der weiße Belag auf den Feldern, Straßen und in den Hopfengärten. Am härtesten wütete das Unwetter in Straß und Oberulgen.

Das Gewitter verurteilte in Oberreichenbach einen Brand, der großen Schaden anrichtete. Kurz vor 3 Uhr fuhr der Blitz in die nahe bei der Kirche stehende Fruchtscheune des Bauern Kader Biigger und zündete. Es war nicht viel zu retten. Einige Maschinen nur konnten noch in Sicherheit gebracht werden. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der gesamte Fruchtvorrat der heurigen Ernte, eine Dreimalmaschine und eine neue Puhmühle mitverbrannt. Der Feuer Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 20 000 RM.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Stätige Unruhen in Bosnien. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Gendarmerie wird aus Rogatica in Bosnien gemeldet. Die Gendarmerie machte von der Schusswaffe Gebrauch und tötete zwei Bauern, während fünf schwer und 19 leichter verletzt wurden.

Naturkatastrophe in Südrussland. Wie erst jetzt bekannt gegeben wird, wurde die Stadt Kozlow am Don am 18. August von einer furchtbaren Naturkatastrophe heimgesucht. Ein Orkan, der mit Windstärke 12 über die Stadt hereinbrach und mit einem heftigen Platzregen und Hagelschlag verbunden war, überhimmelte die tiefer gelegenen Stadtteile. Durch das Unwetter wurden 26 Häuser zerstört und zahlreiche Brände brachen aus. Insgesamt sind durch den Gewittersturm 15 Personen getötet und 20 verletzt worden. Der Blitz tötete 15 Pferde.

465 Sonderzüge für den Reichsparteitag. Für den Reichsparteitag 1935 sind an Sonderzügen vorgezogen (nach dem Stand vom 16. August 1935): Für den Arbeitsdienst 61 Züge, für die Deutsche Arbeitsfront 8 Züge, für den Deutschen Luftsportverband 3 Züge, für die Hitlerjugend 45 Züge, für die politischen Leiter 196 Züge, für SA und NSKK 105 Züge, für die SS 31 Züge, für die Wehrmacht 16 Züge.

1700 englische Omnibusangestellte streiken. In Swansea ist am Sonntag ein Streik der Omnibusangestellten ausgebrochen, durch den der gesamte Verkehr in einem Umkreis von 80 Kilometer völlig stillgelegt wurde. Rund 1700 Omnibusfahrer und -Lenker haben wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt.

Das Hauptquartier der Sinnstiner in Flammen. Im Hauptquartier der irischen Regierungspartei in Sinn Fein brach am Montag ein Feuer aus, bei dem zwei Frauen ums Leben kamen. Drei Züge der Dubliner Feuerwehr mußten aufgebieten werden, um des weithin sichtbaren Brandes Herr zu werden. Bei der Löscharbeit starzte einer der Feuerwehrleute 12 Meter tief ab und wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Handel und Verkehr

Markt

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. August

Kuhtrieb: 21 Ochsen, 254 Bullen, 323 Kühe, 319 Färsen, 1 Ferkel, 1082 Kälber, 1624 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege. Ueberlauft: 18 Bullen, 12 Kühe, 6 Färsen. Ochsen: ausgem. 41. Bullen: ausgem. 41 (40-41), volll. 37-40 (37-39). Kühe: ausgem. 36-41, volll. 30-36, II. 24-28, ger. 20-24. Färsen: ausgem. 41 (unn.), volll. 37-39. Kälber: feinste Maß und beste Saugt. 55-60 (53-58), mittl. 50-54 (48-52), ger. 38-48. Schweine: über 300 Pfd. 52,5 (unn.), von 240-300 Pfd. 52 (unn.), von 200-240 Pfd. 52,5 (unn.), von 160-200 Pfd. 50-52 (52). Sauen 47-50 (47-48) RM. Marktverlauf: Großvieh: stetig gesucht und langsam, Rindvieh ruhig, Schmalz sehr lebhaft.

Calw, 20. August. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Calwer Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weizen 15, Weizen 12, Weizen 15, Weizen 10-12, Gerste 15-30, pro Stück, Kohlrabe 5, Bohnen 25, Kopsalat 5-10, pro Stück, rote Rüben 15, gelbe Rüben 12, Zwiebeln 12, Tomaten 25, pro Pfund, Kepsel 18 bis 25, Birnen 20-25, Zwetschen 25, Pfäumen 25, Pfirsiche 50-55, Kartoffeln 7, pro Pfund, der Zentner 6 RM, Eier 10, pro Stück.

Routen

Wilhelm Fried, vermitt. Röhrenbesitzer in Großgartach. Rosa Kabel geb. Schott, Monteurwitwe in Friedrichshafen.

Bergleiserverfahren

Rudolf Velschläger, Sattler in Vitzendorf.

Rundfunk

Donnerstag, 22. August:

- 9.00 Vom Volkssender: „Mit Has' und mit Spaten“
10.00 Vom Volkssender: Volkssendungen
11.00 Vom Volkssender: „Lüdingen, das grüne Herz Deutschlands“
12.00 Vom Volkssender: Mittagskonzert
14.00 Vom Volkssender: Juntschau der Kreisgruppeninspektion des NSD. Gau Hamburg
16.00 Vom Volkssender: Nachmittagskonzert
18.00 Vom Volkssender: Klänge aus Sproe-Athen
19.00 Tanz zum Feiertag
20.10 Nach Berlin: Abendkonzert
21.30 „Drei Laub auf einer Linden“
22.20 Aus Saarbrücken: Bericht vom großen Befreiungs-Gespörtsfest in Saarbrücken
22.30 Aus Berlin: Tanzmusik
24.00 Nach Frankfurt: Nachkonzert.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Hitler-Jugend Unterbann III/126. In dieser Woche finden folgende Heimabende statt: Donnerstag, 22. 8.: HJ-Standort Offringen, Koffelden, Schönbrunn, Prandorf, Rindersbach. Anreten 8.30 Uhr am Schulhaus in Koffelden. Freitag, 23. 8.: HJ-Standort Ebdhausen. Anreten 8 Uhr HJ-Heim. Besichtigung durch den Bannführer. Am kommenden Sonntag findet Gefolgschaftsdienst nach Anordnung der Gef. statt. Der Führer des Unterbannes.

Die Deutsche Arbeitsfront. Wir ersuchen sämtliche Blockwaller bis zum 24. ds. Mts. die Beiträge für Monat August abzurechnen. Die Kassenwaller wollen ihre Monatsabrechnung bis spätestens 26. ds. Mts. bei uns einreichen lassen. Verwaltungsdienststelle Nagold.

Turnen, Spiel und Sport

Turner messen ihre Kräfte. Mannschaftskampf im Volks- und Geräteturnen. Turnverein Calw Turnverein Freudenstadt 397:422 Punkte.

Anstelle des sonst die turnerische Jahresarbeit beschließenden Abturnens führte der Turnverein Calw heuer einen Mannschaftskampf im Volks- und Geräteturnen gegen den Turnverein Freudenstadt durch. Fürwahr, ein glücklicher Gedanke; denn was am Sonntag auf dem grünen Rasen des Turn- und Spielplatzes eine große Zuschauermenge festhielt, war Volkssport im schönsten Sinne des Wortes. In Leichtathletik, Geräteturnen und in zwei Handballspielen wurden so hervorragende Proben turnerischen Könnens gezeigt, daß man dieser, in ihrem Ausmaß großen Veranstaltung das denkbar beste Zeugnis ausstellen darf.

Die Abwicklung der Kämpfe begann schon vormittags unter Leitung von Oberturnwart Bantle und Volksturnwart Seeger, Calw, nachdem die Gäste in Begleitung von Kreisführer Dr. Eisele, Dornstetten und dem Vereinsvorsitzenden Dr. Lauffer, Freudenstadt, eingetroffen waren. Mittags veranstalteten Turner und Turnerinnen mit Vereins- und Turnersportarten einen eindrucksvollen Werbeaufzug durch die Stadt zum Turn- und Spielplatz, wo nach einer Eröffnungsansprache des 1. Vereinsvorsitzenden Widmayer die Wettkämpfe als Schlußturnen großen Stils ihren Fortgang nahmen. Neben leichtathletischen Übungen fanden Hochleistungen an Pferd und Barren, sowie prächtigen Kürübungen der Freudenstädter und Turnen am Reck, lebhaften Vellball. Ein gemeinsamer Anzug mit den Fahnen leitete alsdann zur allgemeinen Körpergymnastik über, in deren Verlauf die Turner die Freilübungen vom 1. Gaufer des Reichsbundes in Schwemningen vorführten.

Der letzte Abschnitt der Kämpfe brachte unter starker Spannung der Zuschauer die Durchführung verschiedener Staffeln, die sämtliche vom Turnverein Calw gewonnen werden konnten. Anschließend wurden zwei hochinteressante Handballspiele ausgetragen, welche Freudenstadt als Besitzer der Bezirksklasse in starker Überlegenheit zeigten. Freudenstadt zeigte sich als eine Klasse besser und hatte neben der hervorragenden Spieltechnik indessen auch den Vorteil, mit irischen Kräften auf dem Feld anzutreten, während Calws Spieler durchweg schon an den vorangegangenen Kämpfen teilgenommen hatten.

In kurzem, feierlichen Schlußakt ehrte der Calwer Vereinsvorsitzende die Sieger und überreichte Freudenstadt neben der Siegerurkunde ein den Calwer Turnplatz darstellendes Bild mit Widmung.

- Beste Einzelergebnisse: Kugelstoßen: C. Heister, Calw 12,20 Mtr.; E. Klingler, Freudenstadt 12,10 m; H. Klingler, Freudenstadt 12,10 m. Weitzprung: A. Wolf, Freudenstadt 6,20 Mtr.; G. Seeger, Calw 5,55 Mtr. Hochsprung: E. Umhofer, Freudenstadt 1,60 Meter; D. Freucht, Calw 1,55 Meter. Keulenweitwurf: Lichtenberg, Calw 60 Meter; E. Wolf, Freudenstadt 56,70 Meter; D. Schmid, Calw 54 Mtr. 100 Meterlauf: E. Wolf, Freudenstadt 11,6 Sek.; H. Klingler, Freudenstadt 11,7 Sek.; A. Huber, Calw 11,8 Sek.; E. Breitling, Calw 11,8 Sek. 400 Meterlauf: E. Breitling, Calw 55,4 Sek.; E. Breuning, Calw 60,3 Sek.; Rad, Freudenstadt 57,9 Sek. 800 Meterlauf: Th. Frank, Calw 2,25,4 Min.; C. Klein, Calw 2,27,4 Min.; Bürklein, Freudenstadt 2,25,4 Min. 4 mal 100 Meterstaffel: To. Calw 47,7 Sek.; To. Freudenstadt 48 Sek. Olympische Staffel: To. Calw 4,19,8 Min.; To. Freudenstadt 4,22,1 Min. 10 mal 100 Meterstaffel: To. Calw 2,05 Min.; To. Freudenstadt 2,10,5 Min. Handball: 1. Mannschaften 3:17, 2. Mannschaften 4:8.

Wetter für Donnerstag. Unter dem Einfluß des festländischen Hochs ist für Donnerstag hochsommerliches Wetter zu erwarten.

Hauptdruckleitung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Gustav Wöhrlich. D.-A.: VII. 35: 2100. Zst. Preis: 2 gült. Druck und Verlag: W. Rieder'sche Buchdruckerei in Altensteig.

Köln a. Rhein - Simmersfeld. Hochzeits - Einladung. Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 24. August 1935 im Gasthaus zur „Sonne“ in Simmersfeld stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Willi Dreikausen Sohn des † Josef Dreikausen Köln a. Rhein. Marie Rapp Tochter des Fritz Rapp, Müller Simmersfeld. Kirchgang um 12 Uhr.

Miele Staubsauger. Die neuesten Sageszeitungen. NS-Kurier. Völkischer Beobachter. Schwäbischer Merkur. Stuttgarter Neues Tagblatt. Buchhandlung Lauk.

Gesucht wird freundl. möbliertes Zimmer. Angebote unter Nr. 194 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. Drehstifte empfiehlt die Buchhandlung Lauk. 37 Wochen trüchtige, Älttere Zug- und Rub verkauft Hans Walter, Spielberg.

Briefpapiere in Mappen, Blockpackungen, Cassetten, empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig. Werbung ist eine Notwendigkeit!